

Klar denken in unklaren Zeiten

An der 20. Veranstaltung «Standpunkte» von Wyss & Partner, Vermögensverwaltung und Anlageberatung, im Kursaal Bad Ragaz hat Bestsellerautor Rolf Dobelli über systematische Denkfallen gesprochen, in die man immer wieder tappt. Auch subtile Meinungsmanipulationen, denen man oft unbewusst ausgesetzt ist, thematisierte er.

von Hans Hildber

Nach der Begrüssung der Gäste durch Robert G. Rohner, Geschäftsleitung der Wyss & Partner AG, stand das Fachreferat von Renato Beckmann, ebenfalls Mitglied der Geschäftsleitung, über den anlagepolitischen Ausblick auf dem Programm (siehe Box). Den Hauptteil des Abends bestritt dann der Gastreferent Rolf Dobelli, der unterhaltsam und erfrischend über das «klare Denken in unklaren Zeiten» sprach und ein Plädoyer wider die blinde Autoritätsgläubigkeit hielt. Er empfahl, sich mit dem eigenen Hirn eine klare Durchsicht zu verschaffen, statt sich von anderen – oft unbewusst – instrumentalisieren und manipulieren zu lassen.

«Ein Skeptiker und Anti-Ratgeber»

Rolf Dobelli (52) promovierte an der Universität St. Gallen, war CEO verschiedener Tochtergesellschaften der Swissair-Gruppe und gründete zusammen mit Freunden die Firma getAbstract, den weltgrössten Anbieter von komprimierter Wirtschaftsliteratur.

«Wer weiss, wie leicht man sich irren kann, ist besser gewappnet.»

Rolf Dobelli

Bestsellerautor und Gastreferent

Seine im Diogenes Verlag bisher erschienenen Bücher gehören zu den Bestsellern mit Auflagen in sechsstelliger Zahl. Ein Ratgeber sei er nicht, sagt er von sich selbst: «Ich bin ein Anti-Ratgeber und Skeptiker.» Seit es Zivilisation gebe, hätten die Menschen immer mehr oder weniger kritiklos irgendwelchen Heilsversprechen geglaubt – mit verheerenden Folgen: «Wer weiss, wie leicht man sich irren kann, ist besser gewappnet.» Dobelli sieht sich deshalb als Aufklärer, der sich dezidiert gegen die Autoritätsgläubigkeit stellt.

Eine nicht geringe Rolle in diesem Massenverhalten spielen Eigenschaften, deren Wurzeln auf jene Zeit zu-

rückgehen, als das Gehirn für ein Leben als Jäger und Sammler optimiert wurde (oder vielleicht noch früher, als ein Oberaffe die uneingeschränkte und allseits akzeptierte Autorität ausübte).

Subtil manipuliert

Der Referent ging den Fragen nach, warum das eigene Wissen überschätzt und andere für dümmer gehalten werden, als sie sind; warum etwas nicht richtiger wird, weil Millionen von Menschen es für richtig halten, und warum man Theorien nachhängt, die nach-

weislich falsch sind. Eine wichtige Rolle, so Dobelli, spielten der Herdentrieb und der gesellschaftliche Zugzwang. Man klatscht, weil andere auch klatschen, man lacht, weil andere auch lachen – man will ja schliesslich nicht auffallen oder als Banause dastehen. Das Verharren in Klischeevorstellungen ist auch nicht von Gutem, und bei der Selbstüberschätzung muss man sich auch immer wieder ertappen.

Verschiedene spontane Tests mit dem Publikum bestärkten diese Aussagen. So schossen bei der Frage, wer sich

für einen überdurchschnittlich guten Autofahrer halte, grossmehrheitlich die Hände in die Höhe. Eine immer stärkere Beeinflussung und Meinungsmanipulation geschieht durch gewisse Medien, wie gerade im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen in den USA. Dobelli brachte noch andere Beispiele, die aufzeigten, wie subtil Polit- und Ökonomie-Gurus vorgehen, um ganze Völkerstämme für ihre Theorien zu vereinnahmen. Dagegen gibts nur eines: Klar und kritisch denken, um nicht in die ausgelegten Denkfallen zu tappen.

Anlagepolitischer Ausblick 2018

Vor Rolf Dobellis Gastreferat gab Renato Beckmann, Geschäftsleitungsmitglied von Wyss & Partner, einen Ausblick auf die Anlagepolitik für 2018.

Das war alles andere als ein Kaffeesatzlesen: Seine Prognosen gründen auf sorgfältiger Analyse der langjährigen Entwicklung und Gesetzmässigkeiten des Kapitalmarktes, unter-

legt mit vielen aussagekräftigen und kurvenreichen Grafiken, deren nadelfeine Ausschläge an die Aufzeichnungen des Seismografen einer Erdbebenwarte erinnern.

«Die Bäume wachsen nicht in den Himmel, aber sie wachsen», beurteilte der Referent die Aussichten für 2018 im Anlagebereich positiv.

Zusammenfassend einige Kernpunkte des Ausblicks: Festverzinsliche Anlagen sind derzeit wenig attraktiv; Aktien bleiben favorisierte Anlagen, wenn auch die Rückschlaggefahr grösser geworden ist. Edelmetalle bleiben im Schatten des Interesses, und es wird dringend abgeraten, Kryptowährungen wie Bitcoin zu halten: «Die Transparenz ist

ungenügend, die Sicherheit nicht gegeben und der Wert nicht kalkulierbar.» Stark im Vordergrund steht der IT-Sektor; asiatische Länder, die von der digitalen Revolution profitieren, sind besonders attraktiv. Der Fokus richtet sich auch auf die aufstrebenden Märkte im Rohstoffbereich und die starke chinesische Wirtschaft. (hi)